

# Dienst am Wort

19. Februar 2017 (Siegen/Lüdenscheid)  
Zweiter Sonntag vor den Fasten/ Septuagesimä

---

## Hebräer 4,12-13

Heute, wenn ihr Seine Stimme hört

Liebe Gemeinde,

Wenn es Freitagabend ist und ich Zeit habe und im Auto sitze, dann höre ich gerne im Radio den Deutschlandfunk. Da kommt dann zur Einstimmung auf den Sabbat die Sendung „Aus der jüdischen Welt“.

Einmal war da eine Sendung, die beschäftigte sich mit dem Schlachten von Tieren, so dass das Fleisch dieser Tiere für einen orthodoxen Juden rein ist, kosher ist.

Und diese koschere Form der Schlachtung nennt sich Schächten. Bei den Moslems gibt es dieses Schächten auch. Dabei wird dem Tier die Halsschlagader durchgeschnitten, so dass das Blut ablaufen kann. Denn das Blut soll von den Juden nach Gottes Gebot nicht gegessen werden.

Um ein Tier kosher zu schlachten, muß der jüdische Schlachter über 50 Regeln beachten. Deswegen hat der Schlachter auch eine Ausbildung im koscheren Schlachten gemacht. Einige dieser Regeln beschäftigen sich mit dem Messer, das er zum Schlachten benutzen darf.

In der Klinge darf keine Scharte, keine Kerbe sein. Sie muß richtig scharf sein. Und dann wird das Tier hingelegt, der Kopf zurückgebogen und das Tier mit einem Schnitt getötet. Und da neben der Halsschlagader auch der Nervenhauptstrang liegt, der mit durchgetrennt wird, hat das Tier dabei keine Schmerzen. Die Messerklinge ist so scharf, dass das Tier den Schnitt kaum spürt.

Den Kopf zurückbiegen, so dass der Hals freiliegt, zum Schnitt bereit, das ist hier das gleiche Wort, wenn hier der Paulus schreibt:

**Sondern es ist alles bloß und aufgedeckt vor den Augen Gottes.**

**Kein Geschöpf ist vor ihm verborgen,  
vor ihm, dem wir Rechenschaft geben müssen.**

Liebe Gemeinde,

**alles ist bloß und aufgedeckt vor den Augen Gottes.**

Vor Gott kannst du nichts verbergen. Nicht einmal deine innersten Gedanken. Auch deine dunkelsten Gedanken liegen aufgedeckt vor seinen Augen, so wie beim Schlachter der Hals des Tieres.

Und Gott setzt die Klinge an und berührt dich in deinem Innersten – und diese Klinge, die er dazu benutzt, ist sein Wort.

**Das Wort Gottes, schärfer als jedes zweischneidige Schwert.**

Ich weiß ja nicht, wie es euch geht, wenn ihr die Predigt hört oder in der Bibel lest. Da gibt es dann manchmal ein Wort oder einen Satz, der trifft bei mir ins Schwarze, der berührt mich, an dem bleib ich hängen.

**Heute, wenn ihr seine Stimme hören werdet,  
so verstockt eure Herzen nicht.**

Wenn dich Gottes Wort berührt, dann hörst du Gottes Stimme.

Und dann gibt es Augenblicke, da tröstet dich Gott, da sagt er dir, wie lieb er dich hat, dass er für dich ans Kreuz gegangen ist, dass er dir beistehen will, dich stärken und aufbauen will, dich in seinen Dienst nimmt.

Und dann gibt es andere Augenblicke, da legt Gottes Wort den Finger in eine offene Wunde, dass da was in deinem Leben nicht in Ordnung ist, dass du Schuld auf dich geladen hast.

Es ist nicht immer angenehm, wenn Gottes Wort die Klinge bei uns ansetzt. **Heute, wenn ihr seine Stimme hören werdet,**

**so verstockt eure Herzen nicht.**

Wenn ich über eine bestimmte Sache nicht reden will, nach der ich gefragt werde, dann sage ich manchmal nur noch ein Wort: „Themawechsel“.

Dann merkt mein Gegenüber hoffentlich, dass er hier nicht weiterbohren soll. Bei Gottes Wort wird es schwierig, „Themawechsel“ zu sagen. Gott ist ja nichts verborgen.

Ich könnte natürlich auch Gott sagen, dass er mich in Ruhe lassen soll. Ich könnte auf Durchzug schalten, wenn er zu mir in seinem Wort spricht. Aber das ist genau das, vor dem der Apostel Paulus hier warnt:

**Heute, wenn ihr seine Stimme hören werdet,  
so verstockt eure Herzen nicht.**

Wenn dich Gottes Wort anrührt, auch wenn es unangenehm ist, dann höre Gott zu. Gott redet nicht zum Spaß mit dir, sondern weil er dich retten will. Und wenn Gott mit dir redet, ist das ein Geschenk. Und denke ja nicht, du kannst dann auch morgen auf ihn hören, du musst das nicht unbedingt jetzt tun.

Du weißt nicht, wieviel Zeit dir noch bleibt. Du weißt nicht, ob Gottes Wort dich noch einmal trifft. Höre auf Gott, wenn er in seinem Wort zu dir redet. Laß dir von Gott etwas sagen. Höre Gott zu, wenn er zu dir spricht. Und laß dich von Gottes Wort führen und leiten und gehorche Gott.

Mit seinem Wort kämpft Gott für dich. Er will, dass du zu ihm gehörst und bei ihm bleibst, nicht nur hier in der Zeit, sondern auch dort in der Ewigkeit.

**Heute, wenn ihr seine Stimme hören werdet,  
so verstockt eure Herzen nicht.**

Gott erhalte uns alle im Glauben bis an unser Ende.

Amen.

(Predigt von Pfr. Jens Wittenberg, 7.2.2010)